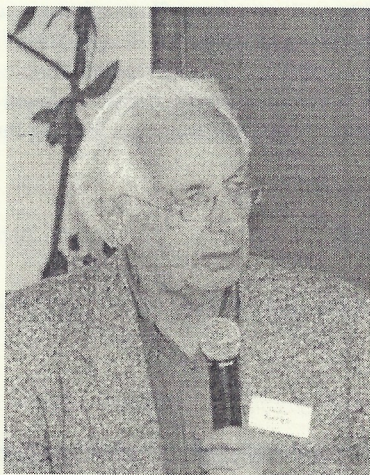




Der Autor

Ulrich Finckh, Jg. 1927, Pfarrer und Publizist, seit 1970 in Bremen. Nach Flakhelferzeit, Wehrmacht, Kriegsgefangenschaft und Abitur Theologiestudium, Vikariat in der Ev. Kirche von Hessen und Nassau, engagiert in Ehrenämtern, nach Kriegkrankheit Pfarrer in Wiesbaden und Mettenheim, 1962-1970 Studentenpfarrer in Hamburg, danach 21 Jahre Gemeindepastor in Bremen. Erneut Ehrenämter, vor allem als Geschäftsführer der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung der Kriegsdienstverweigerer (EAK) und Vorsitzender der Zentralstelle für Recht und Schutz der Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen e.V., zunehmend für Bürger- und Menschenrechte aktiv (u.a. Gustav-Heinemann-Initiative und Humanistische Union. Viele Publikationen insbesondere zu Problemen der Kriegsdienstverweigerung und des Zivilen Ersatzdienstes sowie zu theologischen Themen, Mitarbeit in Redaktionen für Grundrechte.



Ulrich Finckh, 2009

Ulrich Finckh

Pimpf, Pfarrer, Pazifist

Ein kritischer Rückblick (1927-2017)

280 Seiten, 62 Abbildungen, Hardcover, 16,80 €

ISBN 978-3-943425-77-2

(= Schriftenreihe Geschichte & Frieden, Bd. 42)

Als Hitler Reichskanzler wurde, war Ulrich Finckh fünf Jahre alt – und siebzehn, als Deutschland 1945 den Krieg verloren hatte. Hineingeboren in ein christliches Elternhaus – sein Onkel war der Landesbischof Theophil Wurm –, wächst er einer Welt zwischen „Hakenkreuz“ und „Kreuz“ auf, gerät als „Pimpf“ im „Jungvolk“ in Konflikt mit der „Bekennenden Kirche“. Nie hat er vergessen, wie vielen Lügen von Politikern und Parolen vom Stolz auf das „heilige Vaterland“ er zunächst aufgesessen ist. Sein Denken und Fühlen hat sich dadurch nach 1945 grundlegend verändert.

Nach seiner amerikanischen Kriegsgefangenschaft wollte er als künftiger Pfarrer gegen das Unrecht angehen und Menschen zur Seite stehen, die Hilfe brauchten. Darüber hinaus engagierte er sich u.a. für Frieden und Freiheit, für Kriegsdienstverweigerer (KDV), Menschen- und Bürgerrechte sowie für den Ausbau des Rechtsstaates, etwa in der Gustav-Heinemann-Initiative und der Humanistischen Union.

Als langjähriger Vorsitzender der „Zentralstelle für Recht und Schutz der KDV“ wandte er sich gegen die Anerkennungs- und Prüfverfahren für KDV und klagte sie, damit ins Schwarze treffend, als „Inquisition des Gewissens“ an, was den Verantwortlichen schwer zusetzte. Ebenso wirkte er als Geschäftsführer der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung der Kriegsdienstverweigerer (EAK). Statt des „Zivilen Ersatzdienstes“ der KDV verlangte er einen Friedensdienst, der zum Programm „Sozialer Friedensdienst“ führte. Oft eckte Finckh mit seinem Bestreben, das Unrecht beim Namen zu nennen und an den Pranger zu stellen, bei Vorgesetzten und betroffenen Stellen an. Manchmal erschien er sogar Freunden und Gefährten als zu weitgehend. Doch waren ihm die Menschen, die Unterstützung benötigten, wichtiger als solche Bedenken. Finckhs Authentizität und unermüdlige Regsamkeit, seine Ehrlichkeit und Geradheit haben selbst seine Gegner nicht unberührt gelassen, manchen von ihnen sogar Ehrfurcht eingeflößt. Sein Buch legt aber auch darüber Zeugnis ab, wie sehr es ihm gelungen ist, Mitstreiter und außerordentliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für bürgerrechtliche Belange zu gewinnen. Man muss eben glaubwürdig sein.

Aus dem Inhalt

Kindheit, Jugend und Zweiter Weltkrieg (1927-1945)

Jungvolk und Bekennende Kirche

Arbeitsdienst und Partisanen

Kriegsmarine, Infanterie und amerikanische Gefangenschaft

Neue Heimat Hessen, Studium und Weg ins Pfarramt (1946-1962)

Marburg, Mainz, Göttingen und „Alte Marburger“

Vikariat, schwieriger Anfang und Jugendpolitik

Bewegte Zeit als Studentpfarrer in Hamburg (1962-1970)

Zusatzaufgabe: Kriegsdienstverweigerer (KDV) begleiten

Probleme mit der Kirchenleitung

Aus dem Leben eines Bremer Pfarrhauses (1970-1990)

Nicht mehr kirchliche Opposition

Erneut für die KDV sowie die EAK, Zentralstelle KDV tätig und Streit bis nach Karlsruhe

Weiter schwierig für Verweigerer des Krieges

Sozialer Friedensdienst und Beirat für den Zivildienst

Immer noch Prüfungsverfahren

Im Ruhestand weiter aktiv (1990-2017)

KDV nach dem Mauerfall

Kritik und das Problem der Wehrpflicht

Erinnerung, die nicht vergehen darf

Als besonders beeindruckend und lehrreich erweisen sich Finckhs erhellende Hinweise auf die oft harten Auseinandersetzungen mit staatlichen Behörden und der Hardthöhe. Er legt offen, wie das Verteidigungsministerium selbst das Bundesverfassungsgericht nach Strich und Schaden belogen hat, um Kriegsdienstverweigerern zu schaden und die Wehrpflicht als höherwertig zu propagieren. Zwar ist die Wehrpflicht abgeschafft, doch sowie sie wieder eingeführt werden sollte, gilt es, Finckhs Warnungen erneut ernst zu nehmen.

Bei aller Kritik an der Gesellschaft und Behörden hält Finckh am Rechtsstaat fest, zumal er die Freiheit des Wortes und der Meinungsäußerung garantiert. Als „Pimpf, Pfarrer und Pazifist“ blickt Ulrich Finckh auf ein langes Leben zurück. Er sieht – wie schon Gustav Heinemann – im Frieden den „Ernstfall“ und erteilt Lösungen von Streitfragen mit Gewalt und Militäreinsätzen eine klare Absage – ein Grundsatz, der sein Leben geprägt hat. Ein Buch, das zugleich Einblick gibt in die Ethik und das Leben eines Geistlichen, der die Nächsten- und Feindesliebe als Leitstern begreift.

Reinhard Gaede

Kirche – Christen – Krieg und Frieden

Die Diskussion im deutschen Protestantismus in der Weimarer Republik

336 S., 66 Abb., Hardcover, 16.80 €

ISBN 978-3-943425-75-8

(= Schriftenreihe Geschichte & Frieden, Bd. 41)


Angesichts des riesigen Potentials an Vernichtungswaffen, Gewalt und Kriegen ist Frieden zur Lebensbedingung der Menschheit geworden. Umso dringlicher fragt Reinhard Gaede nach Beiträgen einzelner Regierungen und Persönlichkeiten für die zivile Lösung von Konflikten sowie nach Möglichkeiten der Kirchen und gesellschaftlichen wie christlichen Gruppen, dabei mitzuwirken. Er untersucht die Weimarer Zeit und deckt friedensfeindliche, bis heute nicht überwundene Tendenzen auf. Dazu gehört, wie der deutsche Nationalprotestantismus den Reformator Luther für sich vereinnahmte, jede Schuld des Kaiserreiches am Ersten Weltkrieg bestritt und sich mehrheitlich dem Nationalsozialismus öffnete. Er erinnert an die Mahnung: „Christentum und Faschismus sind unvereinbar!“ Zugleich würdigt er die seinerzeit geschmähte und verachtete ökumenische wie christliche Friedensbewegung. An ihr in Vergessenheit geratenes Zeugnis knüpft der Autor im Sinne einer neuzeitlichen Friedensethik und ökumenischen Theologie an. Viele Hinweise helfen dem Leser, sich in der aktuellen Diskussion zurechtzufinden. Ein nützliches Buch für die Wissenschaft und ein wichtiger Beitrag für die Praxis in Kirche und Gesellschaft.



Bestellung

<input type="checkbox"/>	Ex. U. Finckh: Pimpf, Pfarrer, Pazifist ISBN 978-3-943425-77-2	16.80 €
<input type="checkbox"/>	Ex. R. Gaede: Kirche – Christen – Krieg und Frieden ISBN 978-3-943425-75-8	16.80 €

Bitte liefern Sie an:

Donat  Verlag
Borgfelder Heerstr. 29
28357 Bremen-Borgfeld
Tel.: (0421) 17 33 107
info@donat-verlag.de
www.donat-verlag.de